

**Pfund**  
Condensirte Milch  
Beste Kinderernahrung  
Dresdener Molkefabrik  
Gebr. Pfund

# Dresdener Nachrichten

**Closets & Badeartikel**  
Friedrich Gappisch  
Dresden-A. Marienstr. 11  
gegenüber 3. Fabrik  
Fabrik's Haachhofplatz

**L. Juppelt's Deutsches Veilchen.**  
Echter andauernder Veilchen-Duft, von keiner Concurrenz übertraffen.  
Zu haben in allen feinen  
Parfümerie- und Friseurgeschäften, Droguen- und Seifenhandlungen.

41. Jahrgang.

Dresden, 1896.

**C. Heinrich Barthel**  
Neueste Modelle  
Waisenhausstr. 30  
Eigene Strohhutfabrik.

**Garten-Schläuche**  
Größtes Lager!  
Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettsteinstr. 46

**C. HESSE ALTMARKT**  
Größtes Specialgeschäft für weibl. Handarbeiten.  
Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

**Tuchwaaren.** Deutsche und englische Tuche, Buckskins, Kammgarne und Cheviots in nur soliden und farbechten Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen  
**Pörschel & Schneider**  
19 Scheffelstrasse 19. Mustereudungen franco.

Nr. 172. Spiegel: Englische Drehtafeln, Sonntagsblätter, Wendisches Museum, Waldgottesdienst, Broeg's Schorlemer, Rhythmisches Witterung, Unih. her. läßt. **Dienstag, 23. Juni.**

**Politisches.**

Die südafrikanische Frage löst sich von Neuem zu. Der Staatssekretär der Transvaal-Republik hat an den englischen Kolonialminister Chamberlain die Forderung gerichtet, endlich gegen die Urheber des Jameson'schen Räubereinfalles, die Hauptmänner der Chartered Company, Cecil Rhodes, Beit und Harris, die sich noch immer der ungeschmälerten Gunst der britischen Regierung erfreuen und unmittelbar an der Grenze der Republik ungehindert ihre Umtriebe fortsetzen, die Strafverfolgung einzutreten zu lassen und die ganze Civil- und Militärverwaltung des Gebietes der genannten britisch-südafrikanischen Gesellschaft zu übernehmen. Die Energie, mit der die Dringlichkeit dieser Forderungen von dem Vertreter des Transvaalstaates betont wird, läßt darauf schließen, daß man in Pretoria an der Grenze der Geduld und Großmuth gelangt ist. Gleichsam als Antwort auf die Forderungen der Buren löst man sich in London aus Südwand, dem Hauptort in dem Lande der Natabeles, plötzlich weichen, die Lage sei dort so ernst, daß eine weitere beträchtliche Truppenvermehrung notwendig sei. Der Zusammenhang zwischen dieser Meldung und dem Verlangen des Präsidenten Krüger ist offenbar kein zufälliger: die Gefahr, die von dem „rauhbären“ Natabele drohen soll, ist nur ein Vorwand, um die Macht Cecil Rhodes' an der Nordgrenze der südafrikanischen Republik zu verhärtigen. Die erneute Unterdrückung des Natabele-Aufstandes, der kurz zuvor bereits niedergeworfen sein sollte, ist nur der Deckmantel für die hinterlistigen Absichten, die Cecil Rhodes im Bunde mit Chamberlain gegen die Buren plant.

Die nachdrückliche Forderung der Vertreibung Cecil Rhodes' und seiner Spießgesellen ist durchaus gerechtfertigt. Präsident Krüger hat bisher Alles gethan, um durch verzeihliche Mittel, durch thätigste Entgegenkommen den aufrichtigen Willen zu bekunden, ein friedliches Verhältniß mit England herzustellen. Nichts hat diese eheliche Politik der Verzichtlichkeit und Nachgiebigkeit bisher nicht getragen, vielmehr sind die Engländer eifrig bemüht gewesen, die goldene Brücke, die ihnen hienüt zu einem anständigen Niedergang gebaut worden ist, nicht zu betreten. Chamberlain hat kürzlich einmal bemerkt: „Wir sind zur Veröhnung bereit und werden Alles thun, was möglich ist, um sie zu fördern, aber es muß uns auf halbem Wege entgegengekommen werden.“ Von dieser Aeußerung gilt das Wort Tolstoj's: Die Sprache ist dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen. Der englische Staatssekretär der Kolonien hat auch nicht einen unabweislichen Schritt gethan, um die Differenzen, die durch den trübseligen Einfall Jameson's entstanden sind, auf lokalen und friedlichem Wege zu begleichen. Schon die Art, wie in London der Prozeß gegen Jameson und seine Genossen geistlich verschleppt wird, muß die Ueberzeugung bestärken, daß die englische Regierung in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung den Jüdischthum nicht als ein räuberisches Unternehmen betrachten, sondern als eine nationale Heldenthat behandeln werden will, die allenfalls nur um deswillen einen Tadel verdient, weil sie misslungen ist. Während in Pretoria der Prozeß gegen die Mitglieder des Johannesburger Reformkomitees, welche die Fänge des Aufstiegs erhoben und den völkerverwundlichen Einbruch Jameson's veranlaßt hatten, in kürzester Zeit in einer Weise entschieden worden ist, welche die Engländer, da es sich hierbei zumest um ihre Landsleute handelte, zu lebhafter Dankbarkeit hätte verpflichten müssen, wenn sie überhaupt noch einen Funken von Billigkeit- und Anstandsgesühl besitzen, ist der Jameson-Prozeß noch nicht einmal so weit vorgeschritten, daß man sich klar darüber ist, vor welchem Gerichtshof er verhandelt werden soll. In jedem anderen Rechtsstaate würde die Frage, vor welches Gericht eine Sache wie die Jameson'sche gehört, wohl kein Kopfschmerzen verursachen; in England wird man sich darüber vielfach so lange streiten, bis man zu dem Ergebnis gelangt, daß es für den Jameson'schen Fall überhaupt keine Jury giebt und daß der Nationalheld und seine Mitschuldigen daher freizusprechen sind. Wundern könnte man sich nicht, wenn es in der That dahin käme; denn Cecil Rhodes und seine Komplizen, die eigentlichen Urheber, die den Ueberfall der Transvaal-Republik vorbereitet haben, bleiben nicht nur unbehelligt, sondern sie werden vom Regierungssitze aus geleitet und dürfen unter dem Schutz und Schirm des Kolonialministers ihre raubgierigen Pläne in Südafrika, dicht an den Grenzen der Republik, weiterverfolgen. Es ist eine Verhöhnung der Krüger'schen Gnadengedanken, welche die eigene Verhöhnung der Krüger'schen Gnadengedanken gegenüber, die ihr Leben als Räuber oder als Hochverräther verbracht hatten, wenn es Cecil Rhodes, angehäufelt mit der Allgewalt, die er als Leiter der Chartered Company besitzt, noch ferner gestärkt wird, an Ort und Stelle den günstigen Augenblick zu erhaschen, um für die Niederlage bei Krüger'scher blutiger Rache zu nehmen. Der Argwohn der Buren, daß zu gelegener Zeit ein neuer Vorstoß gegen die Unabhängigkeit ihres Staates erfolgen wird, muß durch die Thatfache bestätigt werden, daß die englische Regierung seit Wochen die militärischen Kräfte in Südafrika verhärtet. Der Kolonialminister Chamberlain hat bereits früher offen zugegeben, daß die Truppenbewegungen nach der Grenze von Transvaal nicht durch den Natabele-Aufstand, sondern durch die Nothwendigkeit veranlaßt seien, die Garnisonen in Südafrika dauernd zu verhärtigen. Da aber dort kriegerische Bewegungen erster Art nur von den goldgierigen englisch-südafrikanischen Ingos unter der Führung Cecil Rhodes ausgehen können, so würde man zu der Annahme berechtigt sein, daß ein Angriffskrieg gegen die Transvaal-Republik nicht außerhalb der

Berechnungen der englischen Regierung liegt, wenn nicht etwa die Absicht obwaltet, durch die bedrohlichen Truppenansammlungen in Südafrika einen starken Druck auf die Buren auszuüben. „Blut ist dicker als Wasser.“ John Bull ist von seiner Vöthlichkeit und Unterwürdigkeit durch das Wasser nachsichtiger Verzeihlichkeit und Liebeshörigkeit nicht zu kurieren; er bleibt der anmaßende, herausfordernde, hochmüthige Geißel, als der er sich den Buren wie Deutschland gegenüber gezeigt hat. Die unehrerlichen Frechheiten, welche sich die englische Presse gegen uns seit der Kaiserdeputation an den Präsidenten Krüger erlaubt hat, lädieren nicht eine Fortsetzung zu erwarten, unmittelbar nachdem Kaiser Wilhelm den Engländern die Gemüthlichkeit erwiesen hat, seine Macht an den Wettgefechten in Cowes und anderwärts theilnehmen zu lassen und nachdem die englischen Schiffsbauer in Hamburg und in Berlin wenigstens in offiziellen Kreisen eine überaus herzliche Gastfreundschaft genossen haben. Jeder Akt wohlwollender und hochherziger Genugthuung unterwirft sich nur dazu beizutragen, daß die Aeußerungen des Staatssekretärs der südafrikanischen Republik Dr. Verbs seit seiner Rückkehr von Berlin durch den Geist des Argwohns und der Rachsucht gelungener seien, von denen Krüger's eigene Erklärungen selbst in der ersten Hälte nach dem Einfall Jameson's frei waren. Die Regierung müßte es ablehnen, sich von Dr. Verbs über ihre Absichten belehren zu lassen, trotz der erhöhten Autorität, mit welcher er sich seinem jüngsten Besuche in der deutschen Hauptstadt bekleidet zu sein sich einbildet. Es thut noth, daß sich Angesichts der Haltung des perfiden Albion nicht bloß die Transvaal-Republik, sondern auch Deutschland auf eine gewisse vorbereitete Maßnahme des südafrikanischen Freiheitskampfes vorbereiten. Unsere deutschen Interessen in Afrika erheischen gebieterisch, daß die Unabhängigkeit des südafrikanischen Freiheitskampfes, inwiefern sie vertragmäßig festgelegt ist, nicht angefaßt wird und daß überhaupt der status quo in Südafrika aufrecht erhalten bleibt. Wenn der Kolonialminister Chamberlain vor Krüger'sch hervertröbt, daß Deutschland einmal in die englische Kolonie Luzensland hineinmarschieren werden könnte, so sollte man sich endlich einmal in Berlin den Zeitpunkt für gekommen erachten, um den Engländern klar zu machen, daß unsere Größe vollständig genügt, um unsere südafrikanische Position gegen sechs Räuber vom Schilde Cecil Rhodes, mögen sie auch unter dem Vorwande der Londoner Regierung stehen, zu behaupten.

**Bernriedreis- und Fernspruch-Berichte vom 22. Juni.**  
Berlin, Reichstag. Am Bundesratssitzung: Reichsminister für Reichsangelegenheiten, Staatssekretär für Reichsangelegenheiten, v. Bethmann-Hollweg. Nach Annahme des Anleihegesetzes in dritter Lesung, wird die zweite Verhandlung des Bürgerlichen Gesetzbuchs es fortgesetzt bei dem Titel „Dienstvertrag“, dessen Verhandlung am Sonnabend ausgesetzt worden war. Hierzu liegt ein Antrag Auer vor auf Einziehung einer längeren Reihe von Paragraphen zum Schutze der Arbeitnehmer gegen vertragsmäßige Ausbeutung durch den Arbeitgeber; außerdem soll die Dienstverträge durch „Arbeitsvertrag“ ersetzt werden. — Bei zweifelslos beschlussfähigem Hause — namentlich sind die Centrumsabgeordneten zahlreich anwesend — begründet Abg. Stadthagen (Soz.) zunächst die Ueberbegriffsänderung und rügt dabei, daß für das Gehörte besondere landesgesetzliche Bestimmungen weiter in Kraft bleiben sollen. In Konsequenz des Hauptantrages bedürfte es auch einer Aenderung der in diesem Titel gewährten Beziehungen „Dienstverhältnisse“ und „Dienstverhältnisse“, „Arbeitgeber und Arbeitnehmer“. Wann habe man es im praktischen Leben reden gehört von Dienstverhältnissen oder von Dienstverhältnissen? — Geh. Rath Strudmann: Dem höchsten Juge der Zeit sei in dem ganzen Entwurfe in hohem Maße Rechnung getragen. Das Gehörte verhältnis löse sich aber nicht mit gleichem Maße messen wie das Verhältnis der eigentlichen gewerblichen Arbeiter. Es sei das auch nicht im Interesse der Dienstboten zu wünschen. Bei der Stellung des Gehörten in der Familie dürfe dieses und die Dienstverhältnisse einander nicht gegenüberstellen wie der gewerbliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Selbst wenn man das Gehörte reichsgesetzlich regeln wollte, würde das besser durch ein Spezialgesetz, als im Bürgerlichen Gesetzbuch geschehen. Der Dienstvertrag laie sich nicht einseitlich regeln, mußte doch selbst die Gewerbeordnung Unterschiede machen. Der Antrag selbst „Dienstvertrag“ entwerfe dem bisherigen Gebrauch. — Abg. Gröber (Centr.): Selbst wenn vielleicht das Gehörte in verschiedenen Beschlüssen, Räumigungsstellen u. A. reichsgesetzlich zu regeln sei, so bedürfte das doch eingehender Vorarbeiten. Die Fragen des Arbeitsvertrages seien im Juge begriffen, eine Fiktion im Bürgerlichen Gesetzbuch würde die Fortschritte nur erschweren. Durch die Beschlüsse in §§ 800 und 810, Mißbrauch eines Abhängigkeitsverhältnisses u. betz. seien die bisher erreichbaren Fortschritte zum Schutze der Dienstverhältnisse hinreichend festgestellt. Die Aenderung der Ueberbegriffe des Titels wird abgelehnt. Ein Verzicht des Abg. Vielhaben, die Beschlußfähigkeit des Hauses zu bezweifeln und dadurch Ausschaltung zu veranlassen, scheiterte unter Heiterkeit daran, daß er zu spät nicht vor der Abstimmung, sondern im Momente, als dieselbe beginnen sollte, gemacht wurde. — Abg. Stadthagen (Soz.) befragte dann die in dem ferneren Antrage Auer geforderten Zusatzbestimmungen des, Einziehungen vor § 64 unter Zurücklassen eines Theiles desselben. Insbesondere tritt er für die Ungültigkeit von Arbeitsvertragsverhältnissen ein, durch welche Arbeiter die Fernhaltung von bestimmten politischen Meinungen aufgelegt wird, ebenso dafür, daß nicht ein Einziehen von Beschäftigung unter bestimmten Arbeitsbedingungen als Entziehung angesehen werden dürfe, wie dies bisher meistens der Rechtsprechung zum Schaden von mit Ausstand drohenden Arbeitern geschehen sei. Um die Ueberbegriffe von Arbeitern durch Verschlebung von dritten Personen leitens mittelbarer Unternehmer zu verhüten, sei ferner die Bestimmung nöthig, daß für den Ar-

beitslohn außer dem unmittelbar Vertrag-Schließenden auch derjenige hafte, in dessen Diensten die Arbeitskraft verwendet sei, falls dieser wußte oder wissen mußte, daß die Arbeitsleistung von dem Vertrag-Schließenden nicht gezahlt werden könne oder solle. Endlich müßte der Arbeitnehmer die Sache, in welcher er seine Arbeitskraft verwendet, so lange juristisch behalten, bis ihm der Lohn gezahlt sei. — Abg. Vielhaben zweifelt für die nächste Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses an, und zwar in dem Zwecke, daß festgestellt werde, daß das Haus sehr wohl die Abstimmung über die Gewerbeordnung hätte vornehmen können. — Präsident v. Nolte: Das Bureau begt keine Zweifel darüber, daß das Haus beschlußfähig ist. — Abg. Vachem (Centr.): Ich konstatiere, daß in dem Augenblicke, da Herr Vielhaben seinen Zweifel ausdrückt, nur zwei von seinen Genossenschaftsgenossen im Saale sind (Seitens). — Abg. Gröber tritt dem Antrag Auer entgegen. — Der Antrag wird abgelehnt. Bei 3 Stimmen, wonach die Dienstverhältnisse erkanntes Gehörte bis zu 6 Wochen, aber nicht über die Dauer des Dienstverhältnisses hinaus verpflegen und behandeln lassen muß, verlangt ein Antrag Auer Unterstellung des Gehörten unter das Krankenversicherungsgesetz. Ein Verentscheidungsantrag wird dem Antrage des Gehörten an die Krankenversicherung mindestens auf 13 Wochen ausgedehnt. — Der Hauptantrag wird mit 180 gegen 25 Stimmen abgelehnt, bei vier Stimmenenthaltungen. Dafür stimmen nur die Sozialdemokraten, sowie Dr. Bodanis und Nichter. Der Verentscheidungsantrag wird gleichfalls abgelehnt, desgleichen eine Reihe weiterer Anträge Auer's betreffend Lohn- und Schlafräume für Arbeiter, sowie Unterhaltungsstellen für die Arbeitslosen, ferner betr. Kündigungsgeld. Gehörte für die vorzeitige Entlassung oder Milderung von Arbeitsverhältnissen u. Auch der Titel Dienstvertrag wird unter Abschließung aller Aenderungsanträge genehmigt. — Abg. v. Montevall schlägt vor, die Gesamt-Abstimmung über die Gewerbeordnung solle vorzunehmen. Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag mit knapper Mehrheit, da vom Centrum nur ein Theil für denselben stimmt, angenommen. Die Gewerbeordnung wird in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 17 Stimmen angenommen bei 2 Stimmen Enthaltung. — Weiterberathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs morgen.

Berlin. Auf dem Artilleriechiefsplatze bei Ritterhof hat gestern ein Duell zwischen dem Sekondeleutnant Vöhring vom Artillerie-Regiment v. Diezau (schwedisches Nr. 106) und dem Sekondeleutnant Buch vom schlesw.-holst. Fuß-Artill.-Regiment Nr. 9. Beide kommandirt zur Artillerie- und Ingenieurtruppe in Berlin, stattgefunden. Beim dritten Aufschuß erhielt Vöhring einen Schuß in den Unterleib. Er wurde nach dem Garnisonslazareth in Tempelhof gebracht, wo er verstorben ist. Als Grund des Duells gilt ein Wortwechsel, der sich zwischen den Herren am Mittagessen entspannen hatte. — Die in der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch abgelehnten konservativen Anträge auf Einführung der fakultativen Civilehe sind recht im Reine des Reichstages eingebracht worden.

Berlin. Das Verengengeß ist heute vom Kaiser unterzeichnet worden. — U-Hung-Tidung hat die Einladung zu einem gefest angenommen, welches die Vertreter von Handel und Industrie in der Gewerbeausstellung am Sonnabend gehen werden. — Der frühere Direktor des kaiserlichen statistischen Amtes Dr. Carl Weder ist gestern in Charlottenburg gestorben. — Der Mann, der am Freitag Nachmittag einen Artillerieleutnant ohne alle Veranlassung thätlich angriff und von Leutnant durch Schellenbe verlegt wurde, ist als der Arbeiter Carl Jügel festgestellt worden. Die Verletzungen sind nur leicht, jedoch Jügel das Krankenhaus bereits am nächsten Tage wieder verlassen hat. Er ist wegen Geisteskrankheit entmündigt und wird heute einer Irrenanstalt übergeben werden.

Riel. Bei der gestrigen Binnen-Regatta wüthete ein stürmischer Nordwest. Zwei Regattaboote kenterten, beide trafen jedoch mit dem Riel noch oben, und alle Insassen retteten sich auf dem Riel, bis sie durch Dampfmaschinen Hilfe erhielten. Prinz Heinrich's Yacht „Gudruda“ ging als Erste durch's Ziel. Zwei Seefahrer legelten in einem Privatboot, welches kurz nach der Regatta kenterte und sank. Zwei erlitten sich durch Schwimmen, bis sie aufgefunden wurden, der Dritte ertrank.

Riel. U-Hung-Tidung hatte heute dem Bräutigam Heinrich im Schlosse einen Besuch ab und unternahm dann eine Rundfahrt durch den Hafen, während welcher er an Bord der „Hohenoller“ anlegte, um sich bei den Majestäten in das Buch, welches ihm heruntergebracht wurde, einzuschreiben. Der Victoria befand sich dann den Baner „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, welcher nach der Befestigung klar Schiff machte, um sich dem Victoria in Gesellschaftsbereitschaft zu zeigen. Nachmittags schiffte sich U-Hung-Tidung auf dem Kreuzer „Gefion“ ein, gegen 5 Uhr begab er sich nach Holtzenau an Bord der Stationsdampfer „Artwell“ und unternahm dann eine Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal bis zur Lebensauer Hochbrücke.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Zg.“ läßt sich aus Petersburg melden, sicherem Vermögen nach sei die Untersuchung wegen der Katastrophe auf dem Cobinskielbe bei Moskau auf kaiserlichen Befehl eingestellt worden, da hochgeachtete Persönlichkeiten mit Schuld seien.

Strasburg i. Elsaß. So weit bis jetzt zu übersehen ist, sind bei den Gemeinderatswahlen im ganzen Lande vielfache Aenderungen in den bisherigen Gemeindevertretungen nicht erfolgt.

Wien. Nach einer Meldung verschiedener Blätter aus Prag ist dort vom Auslande an den Anarchisten Dennis eine Briefe Viktor Dugo's eingetroffen, welche von der Sicherheitsbehörde beschlagnahmt wurde. In dem Hofraum der Briefe wurden zahlreiche anarchische Schriftstücke gefunden. Dennis wurde verhaftet.

Paris. Heute früh trat hier die internationale Landwirthschafts-Kommission unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Melme zusammen. An der Berathung nahm Prof. Sorauer aus Berlin und Baron Baude aus Schwaben Theil. Die Kommission nahm Beschlüsse zu Gunsten des Binmetallismus, sowie zu Gunsten einer internationalen sanitären Vereinigung an.

Uras. In Weissen-Adres schlug der Vizepräsident in ein Pfarrhaus, in dem 6 Geistliche verammelt waren. 4 von ihnen wurden getödtet, 2 schwer verletzt.

London. Aus New-York wird gemeldet, daß St. Louis von einem neuen Cullon heimgesucht worden ist. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden ungerissen und eine große Zahl Menschen verlegt.

Petersburg. Die Polizei in Nifne-Tagliak hatte eine Engelmacherin in Veron einer Bäuerin verhaftet. Dieselbe hatte in den letzten Jahren gegen 50 Ibr zur Fügung übergebene Kinder getödtet.

**Triumph-Seife**  
 für Toilette  
 und Haushaltung

10-12  
ben.  
leben